

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 33 (2006)
Heft: 1

Anhang: Regionalnachrichten : Europa, Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jordanien: «Swiss Week 2005» in Amman war ein voller Erfolg



Das AlpPan Duo mit Pianistin und dem Botschafter Ehepaar Widmer während ihres Auftrittes im Einkaufszentrum Cozmo in Amman.

Er habe das AlpPan Duo via Satellit im Fernsehen gesehen und möchte die beiden Musiker gerne einladen, die Swiss Week, welche jährlich in Amman, der Hauptstadt Jordaniens, stattfindet, musikalisch zu bereichern. So kam es, dass die beiden begnadeten Musiker zusammen mit ihrer Pianistin Hedi Forster aus Strengelbach Anfang Dezember nach

Nach einem Fernsehauftritt bei SF DRS in der Sendung «Hopp de Bäse» bekamen Kurt Ott aus Aarburg und Käthi Kaufmann aus Hauen am Albis, besser bekannt als AlpPan Duo mit Alphorn und Panflöte, ein E-Mail vom stellvertretenden Schweizer Botschafter Werner Dill aus Jordanien.

Jordanien reisten. Höhepunkt ihrer Konzertreise war das Swiss Gala Dinner im Hotel «Sheraton» in Amman, das unter der Schirmherrschaft des Prinzen Raad und der Prinzessin Majida Raad stand. Das AlpPan Duo war für die musikalische Unterhaltung zuständig, während Peter Löhmann, Zauberer und Komiker aus St. Moritz, die Gäste mit seinen raffinierten Tricks verblüffte und mit faszinierenden Showeinlagen begeisterte. Die 540 illustren Gäste liessen sich dabei vom Schweizer Küchenchef Peter Wicky und seinem Team kulinarisch verwöhnen. Neben dem Prinzenpaar gaben auch weitere Mitglieder der Regierung, zahlreiche Botschafter aus aller Welt sowie Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Kultur ein Stelldichein. Sogar Geschäftsleute aus der Schweiz, welche nur vorübergehend in Jordanien weilten, meldeten sich spontan an, diesen Benefizevent für behinderte Kinder zu unterstützen.

«Die Schweizer Botschaft in Jordanien arbeitet seit 2001 daran, die Kommunikation zwischen der Schweiz und Jordanien und somit das Verständnis für die beiden unterschiedlichen Kulturen zu fördern», sagte Botschafter Paul Widmer in seiner Ansprache. «Natürlich soll auch der jordanische Tourismus in die Schweiz, insbesondere ins Wallis, angekurbelt werden.» Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass Küchenchef Wicky eine Woche lang neben internationalen und arabischen Gerichten auch Raclette, Fondue und Spitzenweine aus dem Wallis auf seiner Menükarte anbot.

Taiwan: Plakate von Eugen Bachmann in Taipei

Ältere Leserinnen und Leser erinnern sich vielleicht an Eugen Bachmanns Erstling von 1967: In einem grünblauen See schwimmt ein schneeweisses Dampfschiff. Ein einziges Wort im hellen Himmel wirbt für die Schweiz. Dieses Plakat hing in vielen Ländern und hat dem jungen Grafiker drei internationale Preise eingetragen.

Der 1942 in Luzern geborene, an der Kunstgewerbeschule Luzern ausgebildete und durch den Schweizer Surrealisten Max von Moos geförderte Designer blieb seiner Plakatkunst, vergrösserten Aquarellen oder Zeichnungen, trotz der Computergrafik unserer Zeit treu. Bachmann, der auch als feinsinniger Aquarellist und guter Zeichner bekannt ist, schätzt das künstlerisch gestaltete Plakat in der «Galerie der Strasse» besonders.

Plakate aus vierzig Jahren, wie sie im Oktober 2005 in der Chiang Kai-Shek Hall in Taipei ausgestellt waren, zeigen das Werk eines originellen, hoch begabten Schweizer Grafikers, der für seine Theater- und Konzertplakate mehrere Auszeichnungen entgegennehmen durfte. Zur Eröffnung der Ausstellung



Der Grafiker Eugen Bachmann (links) mit Gästen an der Vernissage.

kamen zahlreiche Kunstreunde und Auslandschweizer in der feierlichen Gedächtnishalle zusammen und hörten die Grussworte des Schweizer Vertreters, Enrico Pianta, des Museumsdirektors, Tseng Kun Ti, des taiwanesischen Künstlers Huang Song und der Gattin des Grafikers, Prof. Dr. Brigitte Bach-

mann-Geiser, die mit allerlei Anekdoten aus dem Schaffen von Eugen Bachmann erheiterte. Das Alphornbläser-Duo Anita Tobler-Karl-Heinz Krebser umrahmten die Feier musikalisch. Die eindrückliche Retrospektive wurde durch die Verwaltung der Chiang Kai-Shek Memorial Hall, das Yunghe Arts

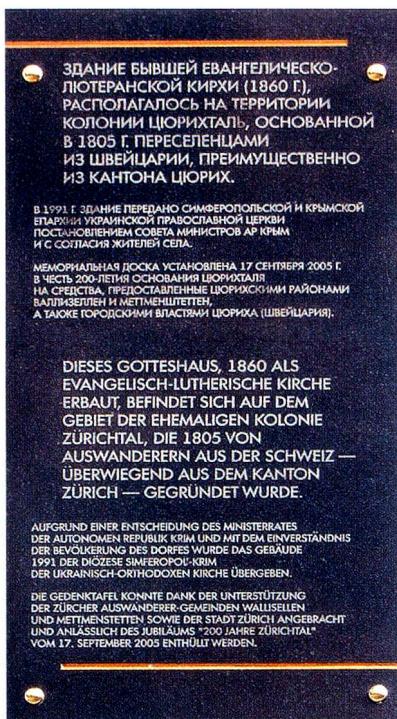
Creation Center, das Kultursponsoring des Trade Office of Swiss Industries und das Deutsche Kulturzentrum finanziell unterstützt. Eugen Bachmann, Sonnenbergrain 16, CH-3013 Bern T/F 0041 31 332 20 29 E-Mail bachmann-geiser@bluewin.ch

Ukraine: Zürichtal. Vor 200 Jahren von Schweizer Auswanderern gegründet

Vor genau 200 Jahren gründeten Schweizer Auswanderer – mehrheitlich aus dem Kanton Zürich – die Kolonie Zürichtal auf der Halbinsel Krim. Am 17. September feierte die Siedlung, die heute Zolotoe Pole heißt, diesen Geburtstag mit einem grossen Dorffest. Unter den Gästen waren auch der Schweizer Botschafter in der Ukraine, Christian Fässler, und eine Delegation aus drei Zürcher Auswanderer-Gemeinden.

Die Schweizerische Botschaft in der Ukraine nahm das 200-Jahr-Jubiläum zum Anlass, die Grundschule von Zolotoe Pole mit ihren 400 Schülerinnen und Schülern zu unterstützen, und finanzierte die Renovation und komplett Neuausstattung von zwei Klassenzimmern. Zudem ermöglichte die Botschaft die Einrichtung eines Museums über die Geschichte des 1805 von rund 50 Schweizer Familien gegründeten Dorfes.

Auswanderung aus Armut. Im Museum, das ebenfalls im Schulhaus untergebracht ist, sind nebst einer Vielzahl von Dokumenten und Fo-



Die Gedenktafel an der Fassade der Kirche.

tografien aus Archiven und Privatsammlungen auch Postkarten, Bücher, Karten und Fahnen aus jenen Zürcher Gemeinden – fast alle aus dem Knonauer Amt – zu sehen, aus denen die Dorfgründer von Zürichtal Anfang des 19. Jahrhunderts ausgewandert waren. Die anwesenden Vertreter der Gemeinden Wallisellen, Bonstetten und Ottenbach sowie Botschafter Christian Fässler gaben ihrer Hoffnung Ausdruck, dass dieses Jubiläum erst der Anfang für weitere Kontakte zwischen der Schweiz und der Halbinsel Krim sein möge. In seiner Ansprache auf dem Festplatz wies Christian Fässler darauf hin, dass sich die Gründerfamilien von Zürichtal aufgrund bitterer Armut entschieden hätten, im damals reicherem Russland einen Neubeginn zu wagen. Ganz besonders begrüsste er eine Gruppe von Gästen, die entweder noch in der Schweizer Kolonie geboren wurden oder deren Vorfahren hier wohnten.

Kirche erinnert an Schweizer Auswanderer

Heute leben allerdings keine Nachkommen der Schweizer Auswanderer mehr in Zolotoe Pole. Zusammen mit allen anderen deutschsprachigen Bewohnern der Krim wurden sie im August 1941 auf Weisung von Stalin nach Kasachstan und Sibirien deportiert. Damit endete mit dem Zweiten Weltkrieg ein Stück Schweizer Geschichte auf der Krim, Zürichtal wurde in Zolotoe Pole umbenannt. Doch davor galt das Schweizer Dorf jahrzehntelang als eine der



Der 200. Geburtstag der Schweizer Kolonie wurde mit einem grossen Dorffest gefeiert.





Die Schweizer Botschaft nahm das Jubiläum zum Anlass, zwei Klassenzimmer der Dorfschule neu auszustatten.

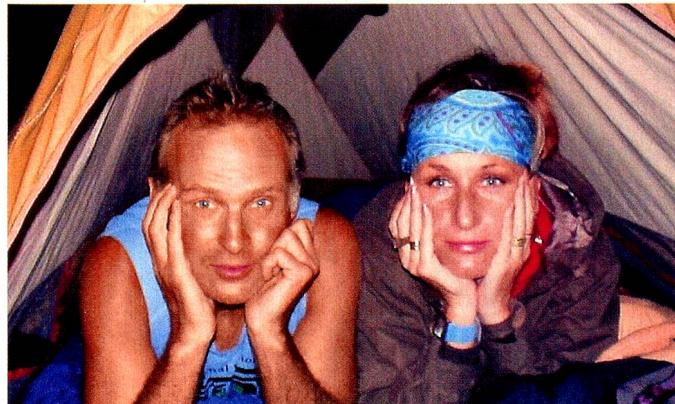
1860 erbauten evangelisch-lutherischen Kirche dar, die auf einer Anhöhe am Dorfeingang steht. Während der Sowjetzeit ein Tanzlokal und eine Lagerhalle, wurde die Kirche Anfang der 1990er-Jahre restauriert und dient seither als ukrainisch-orthodoxes Gotteshaus. Als Erinnerung an die Gründung der Schweizer Kolonie vor 200 Jahren wurde am 17. September an der Fassade der Kirche eine Gedenktafel in Russisch und Deutsch feierlich enthüllt.

NORBERT RÜTSCHÉ, ZOLOTOE POLE

Slowakei: Ehrenpreis an Serge und Nicole Roetheli für «Run for Kids»

In der Ausgabe Nr. 4/05 der «Schweizer Revue» wird ausführlich darüber berichtet, mit wie viel Herzblut, Mut und Wille Nicole und Serge Roetheli sich dem Projekt «Run for Kids» gewidmet haben. Ein Lauf um die Welt, der sich in jeder Hinsicht gelohnt hat. Anlässlich der Austragung des slowakischen Filmfestivals «Ekotopfilm 2005» erhielt das Ehepaar Roetheli für seine hervorragende Leistung den Ehrenpreis. Diese Auszeichnung geniesst in der Slowakei

grosses Ansehen. Er ist in den vergangenen Jahren an verschiedene Persönlichkeiten überreicht worden. Dazu gehören u.a.: Jacques-Yves Cousteau, Vaclav Havel, Oberst Ivan Bella, der als erster slowakischer Astronaut ins All geschickt wurde, Ex-US-Vizepräsident Al Gore sowie der ehemalige Umweltminister und Altbotschafter der Slowakei in der Schweiz, Professor Juraj Hrasko. Nicole und Serge Roetheli haben bei dieser Gelegenheit die Französische Schule und die Comenius-Universität in Bratislava besucht. Sie nutzten den Augenblick, um von ihren Abenteuern und den gemachten Erfahrungen zu berichten.



Grosse Ehre für Nicole und Serge Roetheli.

wohlhabendsten Kolonien auf der Krim. 1918 lebten in Zürichtal 590 Menschen, 1926 waren es 738. Viele von ihnen waren allerdings nicht mehr direkte Nachkommen von Schweizern, hatten sich doch im Laufe der Zeit zahlreiche deutsche Auswanderer (viele Schwaben) in Zürichtal niedergelassen. Aus der Schweiz allerdings dürfte den Dorfgründern kaum mehr jemand gefolgt sein. Die markanteste Erinnerung an die Zürichtaler Zeit stellt das Gebäude der



The Swiss lost 2:4 against Austria.

China: Swiss Club loses again...

Every summer the Swiss Club of Shanghai holds its traditional annual football match. After last year's resounding 0:7 defeat by the crew of British Royal Navy ship HMS Exeter, this time the Swiss Club took on one of our neighbouring countries, Austria. Despite the absence of some key members of the squad the Swiss Club took the lead

twice during the first half, through our star striker duo Markus Benz and Andy Rodel.

However in the second half, with the very high temperatures taking their toll and following some very odd decisions by the neutral German referee, we ended up losing 2:4. After the match we all enjoyed an excellent BBQ of Kloepfer & Bratwurst prepared by our Swiss butcher Markus Winter.

PATRICK R. SCHEIBLI

Inserat

Allianz

Allianz Worldwide Care

Die ideale Krankenversicherung für Auslandschweizer Health Insurance especially for Expats

Freie Arzt- und Spitalwahl als Privatpatient
Erstattung der ambulanten und stationären Kosten
Verschriebene Medikamente und Zahnbehandlung
Weltweiter Versicherungsschutz (ausg. USA/Canada)
Deckung auch in der Schweiz bis max. 180 Tage jährlich
Höchstaufnahmearalter: 65 Jahre

Full refund of In- and Out-patient expenditures
Full coverage worldwide excluding USA/Canada
Cover in home country up to 180 days p.a.
Dental Plan
Maximum entry age: 65 years

Monatsprämien/Monthly premium: ab/from € 98.–
Nur Spitalversicherung/Core Plan only: ab/from € 34.–

GIC Global Insurance Consulting
Ap. 40, ES-29480 Gaucin
Tel: 0034 952 15 14 53
Fax: 0034 952 15 10 04
E-Mail: gic_sur@yahoo.de

GIC

Malaysia: Besuch des Ehepaars Liliana und Emil Schmid, Weltreisende in Kuala Lumpur

Im Guinness Book of World Records seit 1997

als «The Longest Driven Journey»

Ende September 2005 erhielt ich einen Anruf von Emil Schmid. Dieser erkundigte sich, ob eine an ihn adressierte Postsendung auf der Botschaft eingetroffen sei. Im Laufe des Gesprächs stellte sich heraus, dass Emil Schmid mit dem eigenen Auto in Malaysia unterwegs ist. Auf die Frage, ob er damit von Europa bis Malaysia gefahren sei, meinte Schmid, nein, er komme gerade aus der Karibik! Und sei bereits über 20 Jahre unterwegs. Nun wurde mir klar, mit wem ich es hier zu tun hatte. Emil Schmid reagierte höchst erfreut, als ich ihn fragte, ob er mit einem Toyota Landcruiser unterwegs sei. Ich kenne die Webseite des Ehepaars Schmid und verfolge deren «Weltreise» seit einiger Zeit.

Da ich neben meiner Tätigkeit auf der Botschaft ebenfalls im Komitee des hiesigen Schweizer Clubs als Kassier amte, kam ich auf die Idee, für die Schmids einen Event zu organisieren.

Einige Tage später trafen sich rund 20 Auslandschweizer, inklusive des hiesigen Botschafters, zu einem gemütlichen Abend im «Euro-Deli Grillrestaurant» unseres Mitbürgers Kurt Rölli. Es wurde Mitternacht, bis sich die Gesellschaft langsam auflöste. Die beiden Weltenbummler haben sich viel Zeit genommen und mit Geduld die unzähligen Fragen zu ihrer über 20 Jahre dauernden Reise beantwortet.

Kurz vor dem Abschied überreichte der Schweizer Club Malaysia dem Ehepaar eine Urkunde sowie einen Sponsorenbeitrag (1 Tankfüllung zu 220 Liter für ihren treuen Begleiter). Nachstehend deren herzliches Dankeschreiben:

Erst einmal möchten wir uns bei Ihnen als Präsident des «Swiss Club of Malaysia» ganz herzlich für die noble Geste bedanken, uns eine Tankfüllung Benzin für unseren Landcruiser zu sponsern. Es war eine echte Überraschung, als uns Hr. Thomas Stalder beim Abschied die attraktive «Urkunde» in die Hand drückte. Natürlich freuen wir uns darüber sehr – denn Ihre spontane Unterstützung bringt uns in unserem Vorhaben, noch möglichst lange unterwegs zu sein, wieder einen

Schritt weiter. Wenn Sie nichts dagegen haben, möchten wir Sie gerne auf der Gönnerliste unserer Webseite www.weltrekordreise.ch aufführen.

Für uns war es sehr schön, wieder einmal einige Stunden im Kreise so vieler Landsleute verbringen zu dürfen. Wir haben uns außerdem privilegiert und auch geehrt gefühlt, dass uns ebenfalls Herr Botschafter Dr. Peter A. Schweizer die Ehre erwiesen hat. Zudem freute es uns, dass so viele zu dieser Zusammenkunft erschienen sind und dass das Interesse an unserer Weltreise so gross war. Die Zeit verflog im Nu und der Abend war zu Ende, bevor wir uns mit jedem persönlich unterhalten konnten.

Dass wir dabei auch noch zum Essen eingeladen wurden und auf der Menükarte des «Euro-Deli Grillrestaurants» sogar unsere Lieblingsspeise «Wurst-und-Käse-Salat» entdeckten, trägt auch dazu bei, dass wir diesen Abend in schöner Erinnerung behalten werden.

Nochmals ein ganz herzliches Dankeschön an den «Swiss Club of Malaysia»!

Es liegt uns am Herzen, bei dieser Gelegenheit wieder einmal zu erwähnen, dass wir mit unseren Botschaften und Konsulaten auf der ganzen Welt fast nur gute Erfahrungen machen. Sie haben uns oft in mancher Hinsicht unterstützt. Auch ist es immer eine Wohltat, wieder die Zuverlässigkeit und gute Organisation erleben zu dürfen. Nach so vielen anderen Beispielen auf der Welt, schätzen wir unsere bekannte «gute Schweizer Qualität» immer wieder von neuem.

Mit herzlichen Grüßen Liliana und Emil Schmid,
Weltrekordreisende, 21 Jahre – 150 Länder – 600 000 km

Die MitarbeiterInnen der Schweizerischen Botschaft Kuala Lumpur sowie das Komitee des Schweizer Clubs Malaysia wünschen den beiden noch eine lange Zeit «on the road», möge der millionste Kilometer einmal erreicht und/oder ihnen noch weitere 20 Reisejahre gegönnt sein.

Wir hoffen, dass sie auch in Zukunft auf grosszügige Hilfe, sei es von Behörden-, aber auch von privater Seite zählen können.

Website: www.weltrekordreise.ch und www.swissclub.com.my

FÜR DAS SCHWEIZER CLUB-KOMITEE: THOMAS STALDER



Weltreisende: Das Ehepaar Liliana und Emil Schmid.